Medienmitteilung vom 12. Dezember 2025
‹Die Ritter des Mutterkorns›

12. Dezember 2025, 19:30 Uhr, Schauspielhaus
‹Die Ritter des Mutterkorns›
Schauspiel, Uraufführung

TEXT Jörg Pohl und Rocko Schamoni INSZENIERUNG Rocko Schamoni BÜHNE UND KOSTÜME Dorle Bahlburg KOMPOSITION Julius Block VIDEODESIGN Luis Krawen LICHTDESIGN Mario Bubic DRAMATURGIE Michael Gmaj

MIT
Jan Bluthardt
Fabian Dämmich
Marie Löcker
Annika Meier
Jörg Pohl
Jens Rachut
Bärbel Schwarz

Eine psychedelische Klamotte

29. April 2008: Der Entdecker des LSD, Albert Hofmann, wirft einen letzten Trip für seine letzte Reise ein. An seinem Sterbebett nimmt ein elitärer Kreis gestandener Psychonauten den Auftrag entgegen, sein Lebenswerk zu vollenden: die Heilung der Welt mithilfe einer neuen Friedensdroge. Doch die Details samt chemischen Formeln geraten in die falschen Hände. Eine turbulente Jagd durch geheime Labore und die Hinterzimmer der Macht beginnt. Sie führt in ein wildes Dickicht, in dem Technokratinnen und Utopisten, Schurken und Schamaninnen auftauchen.

Nach ‹Immer Ärger mit Bartleby› nehmen Rocko Schamoni und Jörg Pohl uns mit auf eine urkomische Reise quer durch ganz Basel und weiter in eine Welt jenseits der Pforten der Wahrnehmung.

Im Rahmen der Entstehung dieses Stücks hat sich das künstlerische Team intensiv mit der Geschichte von LSD in Basel auseinandergesetzt und den kulturgeschichtlichen und wirtschaftlichen Verflechtungen, die Albert Hofmanns Entdeckung überhaupt erst möglich machten. Parallel dazu war die Geschichte des Mutterkorns in der Schweiz zentral: jenes Pilzes, der einst Getreide vergiftete und später – als Grundlage für die Synthese von LSD – zu einem Schlüsselmoment der modernen

Theater Basel
Elisabethenstrasse 16
Postfach, CH-4010 Basel

Elena Kuznik
Medienverantwortliche
Tel. +41 (0)61 295 14 73
presse@theater-basel.ch

Die bz Basel ist Medienpartnerin des Theater Basel

Pharmakologie wurde. Der Anbau von Mutterkorn war von zentraler Bedeutung für die Entwicklung der Agrarwirtschaft in der Schweiz und wurde in den 1930er- und 1940er-Jahren vom Basler Pharmaunternehmen Sandoz massiv vorangetrieben. Erst durch die wissenschaftliche Verbindung zwischen LSD und dem in den sogenannten mexikanischen Zauberpilzen enthaltenen Psilocybin, deren Erforschung vor allem durch den Banker und Mykologen R. Gordon Wasson vorangetrieben wurde, konnte LSD in den 1960er-Jahren zu einem globalen Mythos werden. Wasson und andere Wegbegleiter Hofmanns, wie Ernst Jünger oder Rudolf Gelpke, dienten als Vorbild für einige Figuren.

Das Stück dauert zwei Stunden ohne Pause und ist interessant für Menschen ab 14 Jahren.

‹Die Ritter des Mutterkorns› ist bis zum 8. Juni 2026 am Theater Basel zu sehen.

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.theater-basel.ch/de/dieritterdesmutterkorns

Theater Basel
Elisabethenstrasse 16
Postfach, CH-4010 Basel

Elena Kuznik
Medienverantwortliche
Tel. +41 (0)61 295 14 73
presse@theater-basel.ch

Die bz Basel ist Medienpartnerin des Theater Basel

Rocko Schamoni, geboren 1966 in Kiel, ist Autor, Entertainer, Musiker, Schauspieler und Bühnenkünstler. In den 80er Jahren gründete er die Punkrockband ‹Warhead›, die später in ‹Die Götter› umbenannt wird, und tourt mit ‹Die Toten Hosen› und ‹Die Goldenen Zitronen› durch Deutschland. Er ist Mitbegründer des legendären ‹Golden Pudel Club› in der Hafenstrasse in Hamburg und erarbeitet verschiedene Projekte mit dem Deutscher Sänger und Autor Schorsch Kamerun. Mit den Kollegen Jacques Palminger und Heinz Strunk betreibt er ab Ende der 90er das humoristische Studio Braun. 2012 veröffentlichen sie den Film ‹Fraktus› über eine fiktive Technoband in den 80er-Jahren. Im Jahr 2000 erschien mit ‹Risiko des Ruhms› sein erstes Buch und vier Jahre später der Romanbestseller ‹Dorfpunks›. Dieser schildert die Erinnerung an seine Jugend als Dorfpunk Ende der 70er-, Anfang der 80er-Jahre. Studio Braun inszeniert 2008 das auf dem Buch basierende Stück ‹Dorfpunks - Die Blüten der Gewalt› im Schauspielhaus Hamburg. 1998 komponierte Rocko Schamoni Musik für Christoph Nels Inszenierung von Elfriede Jelineks ‹Ein Sportstück› am Deutschen Schauspielhaus. 2000 und 2002 produzierte er die Musik für die Theaterstücke des Goldene-Zitronen-Sängers Schorsch Kamerun am gleichen Theater. 2010 wurde dort auch Studio Brauns Stück ‹Rust – Ein deutscher Messias› nach dem Leben von Mathias Rust uraufgeführt. Als Regisseur arbeitet er u. a. am Schauspielhaus Hamburg, dem Thalia-Theater und dem Deutschen Theater Berlin.

Jörg Pohl wird 1979 im Ruhrgebiet geboren. Er lebt dort zunächst 23 Jahre unbehelligt vom Einfluss des Theaters in verschiedenen abgehalfterten Industriestädten. Nach sehr mittelmässigem Abitur und Zivildienst ein Jahr erfolgreich arbeitslos. Durch ein Missverständnis («Am Theater gibt's viel Geld für wenig Arbeit») verschlägt es ihn an die Schauspielschule Bochum. Das Missverständnis wird am Schauspielhaus Bochum geklärt: Tatsächlich ist es mit dem Geld und der Arbeit genau andersrum. Trotz dieser ernüchternden Einsicht folgt er dem Ruf von Matthias Hartmann an das Schauspielhaus Zürich. Er spielt dort unter anderem Fürst Myschkin aus ‹Der Idiot› oder Alex aus ‹Clockwork Orange›. 2008 erhält er im Rahmen des Max Ophüls Festivals die Auszeichnung als bester Nachwuchsschauspieler.
Ab 2009 Ensemblemitglied des Thalia Theaters. Er lernt dort neben vielen anderen Regisseur:innen auch Antú Romero Nunes kennen, mit dem ihn im Rahmen vieler gemeinsamer Arbeiten eine wechselhafte und belastbare Freundschaft verbinden wird. In elf Jahren in Hamburg engagiert sich Pohl nicht nur in vielen Rollen (Danton, Hamlet, Richard III, Liliom, usw.), sondern auch in Debatten um die Abschaffung der autoritären und veralteten Führungsstrukturen am Theater. Er glaubt, dass man auch ohne Angst und Unterdrückung Kunst machen kann. Vielleicht sogar Gute.
Jörg Pohl wurde im März 2023 vom Magistrat der Stadt Bensheim und der Deutschen Akademie der Darstellenden Künste mit dem Gertrud-Eysoldt-Ring ausgezeichnet.

Beide haben bereits gemeinsam den Abend ‹Immer Ärger mit Bartleby› geschaffen, der in der Saison 23/24 mit grossem Erfolg am Theater Basel lief.

Theater Basel
Elisabethenstrasse 16
Postfach, CH-4010 Basel

Elena Kuznik
Medienverantwortliche
Tel. +41 (0)61 295 14 73
presse@theater-basel.ch

Die bz Basel ist Medienpartnerin des Theater Basel